

# Kopfüberhängen eines Rauhußkauzes (*Aegolius funereus*) als „Reaktion“ auf die erste Kontrolle seiner Bruthöhle durch den Menschen

von Herwig Zang und Paul Kunze

Bei der ersten Kontrolle einer Rauhußkauzbrut in einem Nistkasten am 3. 5. 1978 in der Nähe von Königskrug (Harz) beobachteten wir das folgende Verhalten des ♂. Da wir hierüber in der Literatur nichts gefunden haben, am ehesten vielleicht noch vergleichbar bei der Schleiereule (Schneider 1977), soll es hier beschrieben werden. Als wir gegen 19. 30 Uhr den Nistkasten kontrollierten, verließ das ♂ erst bei Annäherung auf etwa 20 cm das Einflugloch der Höhle und flog auf eine etwa 5 m entfernte Fichte (*Picea abies*). Die Vorderwand der Höhle war verklemmt, und so dauerte es etwa 5 Minuten, bis sie geöffnet werden konnte. Inzwischen flog das ♂ unruhig, immer wieder zur Höhle blickend, sechsmal zwischen den benachbarten Fichten gegenüber dem Kasten hin und her. Als der Kasten geöffnet wurde, blieb es gegenüber dem Einflugloch sitzen, hob den rechten Flügel nach oben und ließ den linken hängen. Es wechselte auch zweimal diese Stellung, indem es jeweils den anderen Flügel hoch- bzw. herunternahm. Nach zwei Minuten hing es plötzlich kopfüber nach unten. Ob dies nun Absicht war oder ob es das Gleichgewicht verloren hat, ist unklar, da wir dies Umkippen nicht gesehen haben. Es hing nur mit dem rechten Fuß, den anderen hatte es frei hängen, außerdem ließ es einen Flügel hängen, den anderen hatte es angelegt. In dieser Stellung blieb es, den Kopf ständig drehend und wendend, bis wir den Kasten geschlossen hatten. Da wir annahmen, daß es sich bei dieser Verhaltensweise um eine Art "Verleiten" handelte, entfernten wir uns von der Höhle. Doch das ♂ blieb in seiner hängenden Stellung, inzwischen wohl 2 - 3 Minuten. Das folgende klingt nun schon beinahe wie Jägerlatein: Wir stellten dann die Leiter an den Baum, der eine von uns stieg hoch. Doch das ♂ änderte seine Stellung nicht, auch nicht, als es mit der Hand berührt wurde. Erst ein untergehaltener Hut, dessen Rand es mit dem freien Fuß greifen konnte, veranlaßte es, sich auf den Hutrand zu setzen. Auch jetzt flog es nicht ab, sondern ließ sich ruhig die Leiter herunter- und etwa 5 m weittragen. Dabei bewegte es ständig den Kopf. Das Ende ist schnell berichtet. Der Vogel ließ sich ohne weiteres greifen und beringen. Danach blieb er noch kurz auf dem Hut sitzen, bevor er abflog. Wenig später saß er bereits wieder in der Bruthöhle. Der weitere Brutablauf verlief normal. Eine Wiederholung dieses Verhaltens bei späteren Kontrollen trat nicht auf.

Von kopfüberhängenden Raben- und Greifvögeln ist wiederholt berichtet worden (z. B. Wüst 1961, Zedler 1963). Die Vermutung von Zedler (1963), daß als auslösendes Moment eine Schreck- oder Schockreaktion eintritt, in diesem Fall unsere erstmalige Betätigung an der Bruthöhle, wenn auch ohne direkte mechanische Einwirkung auf den Vogel selbst, und daß daraus eine Diskordinierung des physiologisch ablaufenden Verhaltens folgt, könnte auch auf den von uns beschriebenen Fall zutreffen. Damit ließe sich auch erklären, warum ein ähnlicher Fall bislang nicht bekannt wurde.

## Schrifttum

Schneider, W. (1977): Schleiereulen. Neue Brehmbücherei Nr. 340. Wittenberg.

Wüst, W. (1961): Mehrmals kopfüberhängende Saatkrähe *Corvus frugilegus*.

Anz. orn. Ges. Bayern 6: 91-92.

Zedler, W. (1963): Zum "Kopfüberhängen" von Raben- und Greifvögeln.

Anz. orn. Ges. Bayern 6: 468-469.

Anschrift der Verf.: Herwig Zang, Oberer Triftweg 31 A, 3380 Goslar;

Paul Kunze, Am Schäferhof 9, 3387 Vienenburg.

**Beitr. Naturk. Niedersachsens 33 (1980): 61-63**

## **Zur Bewertung von Vogelbrutgebieten nach Punkten**

Entgegnung von R. Berndt, H. Heckenroth und W. Winkel zur Kritik von R. Mulsow: "Natur nach Punkten?" (Beitr. Naturk. Niedersachsen 32, 1979: 94).

Die oben zitierte Kritik geht an der Zielsetzung unserer Arbeit (in: Vogelwelt 99, 1978: 222-226) vorbei und ist daher so abwegig und irreführend, daß wir uns gezwungen sehen, auf die Ausführungen von Mulsow zu antworten bzw. diese richtig zu stellen.

1. Bei der mehrfachen Bemängelung durch Mulsow, wir hätten in unserem Artikel nur ein System zur Bewertung von Vogelbrutgebieten angeboten, ist zunächst zu sagen, daß gerade dieses das erklärte Ziel unserer Arbeit war, wie es auch die Überschrift des Artikels deutlich sagt. Dies schließt selbstverständlich nicht aus, daß die verschiedenen Landschaftsräume auch nach Rastvogelarten (vgl. Berndt, Heckenroth & Winkel 1979, in: Ber. Dtsch. Sect. Int. Rat Vogelschutz 19, im Druck) und nach dem Vorkommen anderer Organismen-Arten bewertet werden können und auch sollten. In vielen Fällen ist es angesichts der heutigen Umweltsituation aber unvertretbar, mit einer Einstufung so lange zu warten, bis alle oder zumindest die meisten aut- und synökologischen Gegebenheiten im erforderlichen Maße erfaßt und bewertet sind. Bei allen Bemühungen um Unterschutzstellung kommt es vielmehr in entscheidendem Maße darauf an, die Haupt-Argumente so schnell wie möglich und in quantitativ-vergleichbarer Weise vorlegen zu können.

Wenn Mulsow ein ornithologisches Bewertungssystem fordert, das "überall und jederzeit" anwendbar ist, so ergibt sich ein solches System z. B. auch, wenn einerseits für Vogelbrutgebiete und andererseits für außerbrutzeitliche Sammelpätze getrennte Einstufungs-Schemata zur Verfügung stehen, welche fallweise einzeln oder auch unabhängig voneinander beide für ein Gebiet verwendet werden. Genau diesem Zweck sollen unsere bisherigen Beiträge dienen. Zur Zeit ist jedenfalls das Vorgehen nach derartigen getrennten Bewertungssystemen vor allem aus Praktikabilitäts- und Dringlichkeitsgründen mit ausschlaggebenden Vorteilen verbunden. Die Erstellung und Anwendung eines allumfassenden Summations-Systems zur Biotop-Einstufung, in welchem dann aber auch sämtliche anderen Organismen-Gruppen Berücksichtigung finden müßten, halten wir zumindest in absehbarer Zeit für nicht realisierbar.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Zang Herwig, Kunze Paul

Artikel/Article: [Kopfüberhängen eines Rauhfußkauzes \(\*Aegolius funereus\*\) als „Reaktion“ auf die erste Kontrolle seiner Bruthöhle durch den Menschen 60-61](#)